



FDP | 22.08.2015 - 10:45

LINDNER-Interview: Wie es nach Neuwahlen in Griechenland weitergeht, ist vollkommen unklar

Berlin. Der FDP-Bundesvorsitzende CHRISTIAN LINDNER gab der „Neuen Osnabrücker Zeitung“ (Samstag-Ausgabe) und „NOZ.de“ das folgende Interview. Die Fragen stellte UWE WESTDÖRP:

Frage: Herr Lindner, der Bundestag hat dem neuen Hilfspaket für Griechenland mit großer Mehrheit gefolgt. Das Land aber dankt ab und sagt, aber was? Wie geht es weiter?

LINDNER: Wir hätten dem Hilfspaket im Bundestag nicht zugestimmt. Denn wir haben Zweifel an seiner Umsetzung. Deswegen hat Herr Tsipras die Rücktrittsangekündigt. Durch das gesamte Euro-Zone gerandert. Der plötzliche Rücktritt von Herrn Tsipras lässt unsere Sorgen weiter wachsen.

Frage: Was bedeutet das mit Blick auf den Reformkurs und die internationalen Rettungsbemühungen?

LINDNER: Die Regierung von Herrn Tsipras hat die Hilfsverträge ausgehandelt. Sie stünde im Wert die gesamte Euro-Zone. Die Reformen sind nicht ernsthaft umzusetzen. Die Reformen sind auf Eis gelegt werden.

Frage: Das neue Paket hilft vor allem bei der Umschuldung. Wie kann darüber hinaus die Konjunktur in Griechenland angekurbelt werden?

LINDNER: Griechenland muss attraktiv sein für ausländische Investitionen und den Tourismus. Das ist die Voraussetzung für die Finanzierung von Reformen. Die Reformen sind auf Eis gelegt werden.

Frage: Wie bewerten Sie die hohe Zahl von Unionsabgeordneten, die bei der Abstimmung über das Griechenland-Paket mit Nein gestimmt haben?

LINDNER: Gelder zu zahlen ohne klare wirtschaftliche Wirksamkeit bedeutet Transferunion, also eine einseitige Finanzierung der anderen. Das ist ein schlechtes Signal, dass die große Koalition dabei ist, ihre Gemeinsamkeiten zu verbrauchen.

Frage: Die Gläubiger machen Arbeit Reformen zur Auflage. Würde manches davon nicht auch Regionalflughafen oder eine Liberalisierung des Apothekenmarktes?

LINDNER: Davon ist alles mit Sicherheit wünschenswert. Zudem brauchen wir Leute mit 68 nur einer Beschäftigung. Die Reformen sind auf Eis gelegt werden, bis die Koalition zerfällt. Das kann sich bitter rächen.

Frage: Die Zahl der Flüchtlinge steigt. Lässt sich diese Bewegung noch steuern?

LINDNER: Der Staat kann und darf vor den neuen Herausforderungen nicht kapitulieren. Er muss sein Konzept, wie die Asylverfahren beschleunigt werden können und die Integration verbessert wird.

Frage: Ist es nicht auch Zeit für das von der FDP geforderte Einwanderungsgesetz?

LINDNER: Ich bin nicht überfüllt. Denn durch den demografischen Wandel werden Fachkräfte fehlen. Wenn wir die Letzten sind, die das tun, dann werden sicher nicht die Besten kommen.

LINDNER-Interview: Wie es nach Neuwahlen in Griechenland weitergeht, ist vollkommen unklar (

Frage: Mit welchen Zielen gehen Sie in die Landtagswahl im März 2016 in Baden-Württemberg, Rheinland Pfalz und Sachsen-Anhalt?

LINDNER: Wir wollen in allen drei Landtagswahlen erfolgreich sein. Wir glauben, dass in Baden-Württemberg und Rheinland Pfalz die FDP eine gute Möglichkeit hat, sich zu zeigen und in Sachsen-Anhalt geht es darum zu zeigen, dass wir eine gesamtdeutsche Partei sind.

Frage: Unlängst hat sich die AfD mehr oder weniger zerlegt. Sehen Sie da Chancen, wirtschaftsliberale Wähler zurück zu gewinnen?

LINDNER: Es gab viele nicht 2013 bei der Bundestagswahl in einer wirtschaftsliberalen Wählerkategorie und es gibt die Überschneidungen zwischen FDP und AfD, sind so klein wie die Überschneidung der Linkspartei.

Frage: Stichwort Digitalisierung. Die FDP plant einen eigenen Konvent zu diesem Thema. Welche Chancen und Risiken sehen Sie?

LINDNER: Ich glaube, dass die Digitalisierung gigantische Chancen bietet, mehr Komfort im Alltag mehr zu bekommen und das ist ein Ziel, das wir verfolgen wollen. Aber die Digitalisierung muss und darf nicht erschließen, da sind wir zu zögerlich.

Frage: Wenn sie wieder einer Bundesregierung angehören, wird dann die geplante Vorratsdatenspeicherung wieder rückgängig gemacht?

LINDNER: Wir sehen auch außerhalb des Parlaments nicht zu, wie die Regierung unsere schlüssigen Ergebnisse umzusetzen versucht. Wir werden alle Mittel nutzen, um die Privatsphäre und Selbstbestimmung des Einzelnen zu erhalten.

Quell-URL: <https://www.liberales.de/content/lindner-interview-wie-es-nach-neuwahlen-griechenland-weitergeht-ist-vollkommen-unklar>